

Modellkommune Qualität vor Ort

Strategie für eine gute Infrastruktur zur Förderung der frühkindlichen Betreuung, Erziehung und Bildung in Norderstedt

	Ausgangslage, Rahmendaten	Ergebnisse Elternbefragung	Ausblick, Perspektive, Bedarfe	Zielsetzung	Maßnahmen
Bedarfsdeckung Betreuungsplätze	<p>Kinder haben ab Vollendung des ersten Lebensjahrs einen Rechtsanspruch auf einen bedarfsgerechten Betreuungsplatz in einer Kita oder in der Tagespflege, mit Vollendung des dritten Lebensjahrs besteht ein Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kita.</p> <p>Aktuell (10/17) können in Norderstedt 59,6 % der 1-3jährigen (U3 = 2 Jahrgänge) und 90,4 % der 3jährigen – Schulbeginn (Ü3 = 3,5 Jahrgänge) mit einem entsprechenden Platz versorgt werden. Aufgrund der steigenden Nachfrage hat der JHA 2015 in der Fortschreibung der Kita-Bedarfsplanung bis 2020 eine 70 %ige Versorgung der U3-Kinder und eine 95 %ige für die Ü3- Kinder beschlossen.</p>	<p>38% der Eltern halten fehlende Betreuungsplätze für das größte Problem bei der Platzvergabe. Der Betreuungsplatz für das Kind/die Kinder ist Voraussetzung für die finanzielle Absicherung der Familien, da beide Elternteile i.d.R. erwerbstätig sind und durch den hohen Anteil von Zugezogenen kein schneller Zugriff auf entlastende Strukturen (Familie, Freunde) besteht.</p>	<p>Nach den neuesten Bevölkerungsprognosen für Norderstedt muss in den nächsten 11 Jahren von Geburtenraten pro Jahr von durchschnittlich 723 Kindern ausgegangen werden. Diese im Vergleich zu den letzten 10 Jahren hohen Zahlen lassen sich nur mit einem anhaltenden Zuzug nach Norderstedt und einer höheren Geburtenziffer erklären. Aufgrund der Struktur der zuziehenden Familien wird die Nachfrage nach Betreuungsplätzen gleichbleibend hoch bzw. noch leicht ansteigend sein: U3 = 70 – 80 %, Ü3= 95 – 100 %.</p> <p>Aktuell heißt das unter Berücksichtigung schon beschlossener und im Bau befindlicher Plätze im U3-Bereich ein zusätzlicher Ausbaubedarf</p>	<p>Jedes Kind im Alter von 1 bis 3 Jahren, dessen Eltern einen Platzbedarf bedarfsgerechten Betreuungsplatz in der Kita oder in der Tagespflege. Für jedes dreijährige Kind steht bis zu seinem Schuleintritt ein bedarfsgerechter Platz in einer Kita zur Verfügung.</p>	<p>Bevorzugung von Bauweisen, die sich schnell umsetzen lassen (Holzrahmenbau, Fertigbauweisen);</p> <p>Prüfung, ob es in Zukunft sinnvoller ist als Stadt Kita-Gebäude zu bauen und an Träger zu vermieten;</p> <p>Teilnahme an neuen Ausbildungsgängen für Erzieher/innen (PIA);</p> <p>Norderstedt als Arbeitsort für Erzieher/innen attraktiv machen z.B. durch die Bereitstellung von Wohnraum;</p> <p>Erarbeitung neuer Formen der Tagespflege, um das Angebot von 200 Plätzen langfristig zu sichern.</p>

	Ausgangslage, Rahmendaten	Ergebnisse Elternbefragung	Ausblick, Perspektive, Bedarfe	Zielsetzung	Maßnahmen
	<p>Im U3-Bereich wird davon ausgegangen, dass 200 Kinder durch die Tagespflege versorgt werden können. Aktuell gibt es in Norderstedt 36 Kitas, die von 13 Trägern betrieben werden und 638 U3-Plätze sowie 2136 Ü3-Plätze anbieten. Die derzeitige Planung auf Grundlage der alten Bevölkerungsprognosen zeigt Abweichungen wegen erhöhter Kinderzahlen. Der gesamte Betreuungsbereich wird durch einen akuten Fachkräftemangel beeinflusst.</p>		<p>von 110 - 260 Plätzen, im Ü3-Bereich von 180 – 280 Plätzen (240 Ü3-Plätze werden in den nächsten Monaten in Containern kurzfristig bereitgestellt). Außerdem steht eine komplette Neuaufstellung der Kita-Finanzierung in SH an.</p>		

	Ausgangslage, Rahmendaten	Ergebnisse Elternbefragung	Ausblick, Perspektive, Bedarfe	Zielsetzung	Maßnahmen
Anmeldeverfahren, Platzvergabe	Aktuell müssen die Eltern ihre Kinder für einen Betreuungsplatz dezentral bei den Trägern anmelden. Da ein Platz in der Wunsch-Kita nicht garantiert werden kann, wird den Eltern geraten, ihr Kind in mehreren Kitas anzumelden und – bei U3-Kindern – auch in der Tagespflege. Dies hat zur Folge, dass die Eltern sich auf die verschiedenen Anmelde- und Platzvergabeverfahren einlassen müssen. So können sich Eltern z.B. bei der Stadt trägerzentral für mehrere städtische Einrichtungen anmelden, beim ev.-luth. Kita-Werk trägerdezentral in der einzelnen Kita. Auch das Platzvergabeverfahren läuft dezentral und nicht zeitgleich. Dies hat zur Folge, dass manche Eltern mehrere Plätze angeboten bekommen und nicht gleich zu- oder absagen. Dies zieht	Für Eltern ist das Verfahren kompliziert und nicht transparent. Dies führt zu Unzufriedenheit mit der Form der Platzvergabe (63%), als Gründe nennen 38% die nicht ausreichenden Plätze, aber außerdem nennen rund 40% der Befragten auch Gründe, die sich aus dem Verfahren ergeben (Vergabe erfolgt intransparent, Vergabe wird zu spät mitgeteilt, Stichtage problematisch) und teilweise auch zu falschen Annahmen führen (Berufssituation der Eltern wird nicht berücksichtigt, Vergabe willkürlich).	Ab 2020 soll die Teilnahme am Kita-Portal Schleswig-Holstein für die Kita-Träger verbindlich werden (Landesfinanzierung wird daran gebunden). Daher wird es keinen Sinn machen, ein eigenes Portal für Norderstedt anzustreben. Die Eltern werden über das Kita-Portal die Möglichkeit haben sich online über die Norderstedter Kitas zu informieren und ihr Kind anzumelden (Verfahren wg. nötiger Überprüfung, ob es die Eltern tatsächlich gibt und sie Einwohner/innen des Ortes in dem sie anmelden sind, nicht völlig easy). Die Vergabe der Plätze ist weiterhin Träger-Entscheidung, lässt sich aber besser steuern, wenn die Stadt entscheidet hier eine Art Moderatorenrolle zu übernehmen.	2020 können alle Kinder über das Kita-Portal Schleswig-Holstein für einen Betreuungsplatz angemeldet werden. Das Platzvergabeverfahren ist für die Eltern transparent und wird zum jeweils neuen Kita-Jahr früher abgeschlossen. Über dieses Verfahren ist eine Vereinbarung mit den Kita-Trägern notwendig. Die Platzvergabe innerhalb des Kita-Jahres kann durch die bessere Transparenz freier Plätze passgenauer erfolgen.	Die Stadt beteiligt sich aktiv an der Einführung der Nutzung des SH-Kita-Portals für Norderstedt insgesamt. Neben der Sicherstellung der Beteiligung aller Träger aus Norderstedt, wird überprüft, welche Möglichkeiten das Kita-Portal eröffnet, um für die Eltern eine bessere Transparenz herzustellen. Dabei soll insbesondere entschieden werden, ob wer die Moderatorenrolle übernehmen kann und welche finanziellen und personellen Ressourcen dafür notwendig sind.

	Ausgangslage, Rahmendaten	Ergebnisse Elternbefragung	Ausblick, Perspektive, Bedarfe	Zielsetzung	Maßnahmen
	<p>das Verfahren in die Länge und andere Eltern bekommen relativ spät einen Platz angeboten. Abhilfe kann das Kita-Portal Schleswig-Holstein schaffen, wenn sich alle Träger aus Norderstedt daran beteiligen. Derzeit ist die Teilnahme für die Träger freiwillig. Die Stadt Norderstedt als Träger wird sich beteiligen, wenn die Schnittstelle zum eigenen Kita-Verwaltungsprogramm fertig ist.</p>				

	Ausgangslage, Rahmendaten	Ergebnisse Elternbefragung	Ausblick, Perspektive, Bedarfe	Zielsetzung	Maßnahmen
Qualitätsentwicklung, -sicherung in den Kitas	<p>Die Stadt Norderstedt hat in den letzten Jahren viel Wert auf die Qualitätsentwicklung in den Kindertagesstätten und auch in der Tagespflege gelegt.</p> <p>Insbesondere der bessere Personalschlüssel und die Betriebskostenfinanzierung, die auch Qualitätskriterien wie Leitungsfreistellung, Fort- und Weiterbildung, Verwaltungsaufwand, Tarifänderungen berücksichtigt, tragen zur guten Qualität in den Kitas bei. Darüber hinaus stellt die Stadt mit der Kita-Beratungsstelle allen Trägern personelle Ressourcen für die Fachberatung und die psychologische Beratung zur Verfügung.</p> <p>Die Trägervielfalt trägt dazu bei, dass Eltern die Wahl eines Konzepts haben, das zu ihnen und ihrem Kind passt. Außerdem garantiert die Kita-Richtlinie des Lan-</p>	<p>75 % der Eltern, deren Kinder einen Betreuungsplatz haben, gaben an, dass sie sehr zufrieden bzw. zufrieden damit sind, lediglich 7 % gaben an, dass sie gar nicht zufrieden sind. Die Frage nach einem Ranking der wichtigsten Kriterien in einer Kita ergab:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Emotionale Zuwendung 2. Kompetente Mitarbeiter/innen 3. Pädagogisches Konzept 4. Personalschlüssel 5. Nähe zum Wohnort 6. Öffnungszeiten 7. Vielfältiges Lernangebot 	<p>Durch den andauernden Fachkräftemangel und die weiterhin hohen Kinderzahlen wird es eine große Herausforderung sein, die Qualität zu sichern.</p> <p>Einfluss wird das von der Bundesregierung angekündigte „Gute Kita“-Gesetz haben, das auf der Grundlage von Vereinbarungen mit den Ländern zusätzliche finanzielle Mittel für die Weiterentwicklung der Qualität in den Kitas zur Verfügung stellt und im Referentenentwurf wird auch eine Berichtspflicht und ein Monitoring zwischen den Ländern beschrieben.</p> <p>Handlungsfelder, die auf den Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität zu ergreifen sind, sind nach den Referentenentwurf :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbau von Hürden zur Inanspruchnahme; • Guter Fachkraft-Kind Schlüssel; 	<p>Die Qualitätsstandards in den Norderstedter Kitas und in der Tagespflege werden gesichert und entsprechend den gesellschaftlichen Entwicklungen mit Blick auf die Bedarfe der Familien und einer kindorientierten Pädagogik weiterentwickelt.</p> <p>Anforderungen durch eine evtl. neue Gesetzgebung werden umgesetzt.</p>	<p>Die Stadt Norderstedt bringt sich als örtlicher Träger der Jugendhilfe und als Kita-Träger in die Ermittlung der Handlungsfelder und Kriterien in SH ein.</p> <p>Außerdem werden mit den Akteuren der frühen Kindheit Handlungsfelder und Kriterien für Norderstedt entwickelt.</p>

	Ausgangslage, Rahmendaten	Ergebnisse Elternbefragung	Ausblick, Perspektive, Bedarfe	Zielsetzung	Maßnahmen
	<p>des SH die Gruppengrößen. Auch bei fehlenden Plätzen können die Krippengruppen nicht mehr als 10 Kinder aufnehmen und die Elementargruppen max. 22 Kinder (nur im Ausnahmefall 25 Kinder). Viele Träger haben ihre Arbeit in den letzten Jahren auch evaluieren lassen und entsprechende Zertifikate erhalten.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte; • Leitung der Kita stärken; • Räumliche Gestaltung verbessern; • Beitrag zur Bildung, Entwicklungsförderung und Gesundheit; • Qualitätsentwicklung und –sicherung in der Kindertagespflege; • Inhaltliche Herausforderungen bewältigen, <ul style="list-style-type: none"> – Öffentlichkeit sensibilisieren, – Rechte und Schutz der Kinder sicherstellen, – inklusive Pädagogik verankern, – Kinder mit Fluchthintergrund integrieren, – Zusammenarbeit mit Eltern und Familien sicherstellen, – Potentiale des Sozialraums nutzen, – Alltagsintegrierte 		

	Ausgangslage, Rahmendaten	Ergebnisse Elternbefragung	Ausblick, Perspektive, Bedarfe	Zielsetzung	Maßnahmen
			<p>Bildungsangebote nutzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Qualitätssicherung und –entwicklung sicherstellen, – Schutz vor Diskriminierung verbessern. <p>Die ersten drei Punkte haben nach dem Referentenentwurf eine herausgehobene Bedeutung.</p> <p>Die Länder müssen – um finanzielle Mittel vom Bund zu bekommen – die als erforderlich angesehenen Handlungsfelder und Handlungsziele unter Einbeziehung der örtlichen Träger der Jugendhilfe, der Kita-Träger und der Elternschaft ermitteln und Kriterien entwickeln an denen die Weiterentwicklung der Qualität fachlich und finanziell nachvollzogen werden kann. Hier muss der Fortgang der Gesetzgebung noch abgewartet werden.</p>		

	Ausgangslage, Rahmendaten	Ergebnisse Elternbefragung	Ausblick, Perspektive, Bedarfe	Zielsetzung	Maßnahmen
Information, Kommunikation	<p>Aktuell können sich Eltern auf der Internet-Seite der Stadt Norderstedt über Kindertagesstätten informieren. Allerdings sind die Informationen nicht leicht zu finden, nicht besonders ansprechend und auch nicht umfassend. Im Internet bietet außerdem www.helpline-norderstedt.de einen Überblick über die Kinderbetreuung. Umfassender informiert die Broschüre „Wegweiser für Schwangere und junge Familien“ herausgegeben von der ev. Familienbildung und Pro Familia. Außerdem gibt es zahlreiche Info-Broschüren zu Einzelthemen. Persönliche Beratung erfolgt im Fachbereich Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt, im Jugendamt, bei den anderen Kita-Trägern, Familienzentren und Beratungsstellen wie Pro Familia. Nicht un-</p>	<p>Die Online-Suche ist die erste Wahl der Eltern. 80% nutzen Suchmaschinen, wenn sie als Eltern Informationen suchen, 72% suchen dann die Seite www.norderstedt.de auf. 40 % lesen Broschüren oder Flyer, 33 % Plakate und Aushänge, 29% regionale Zeitungen. 26 % suchen das Rathaus auf, wenn sie Informationen benötigen. Die Rathausbesucher/innen sind eher alleinerziehend oder haben einen Migrationshintergrund oder haben ein eher geringes Einkommen. www.helpline-norderstedt.de kennen 88 % der Befragten nicht. Die Eltern wünschen sich einen umfassenden schnellen Überblick über alle Themen, die Familien betreffen können. Dies sollten bei Bedarf durch anklicken z.B. von einem Link mit</p>	<p>Überarbeitung der Internetseite der Stadt Norderstedt ist in Planung.</p> <p>Es muss mit den Beteiligten diskutiert werden, wie der Bedarf nach persönlicher Beratung gerade bei besonderen Personengruppen befriedigt werden kann. Die Rolle, die die Familienzentren dabei spielen können, muss definiert werden.</p>	<p>Es ist für Eltern, insbesondere für Neuzuzugene, einfach sich digital einen Überblick über die Angebote bezüglich Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit zu verschaffen.</p> <p>Es besteht das Angebot der persönlichen Beratung im Rathaus und/oder in den vier Sozialräumen.</p>	<p>Für die Überarbeitung der Internetseite der Stadt in Bezug auf Schwangerschaft, Geburt, frühe Kindheit und Kinderbetreuung muss ein Konzept erarbeitet werden. Dafür müssen fachlich versierte Personen eingesetzt werden ggf. ist externe Unterstützung nötig.</p> <p>Es wird ein Konzept für eine gezielte, umfassende, niedrigschwellige persönliche Beratung zu Möglichkeiten der Kinderbetreuung mit allen Beteiligten erarbeitet.</p>

	Ausgangslage, Rahmendaten	Ergebnisse Elternbefragung	Ausblick, Perspektive, Bedarfe	Zielsetzung	Maßnahmen
	terschätzt werden dürfen die informellen Informationen auf Spielplätzen, in Krabbelgruppen, Facebook- und WhatsApp-Gruppen.	praktischen Infos Adressen, Termine, Fristen („keep it simple and stupid – mehr verlangen wir gar nicht“) vertieft werden können.			
Evaluation	Es hat das erste Mal in diesem Umfang eine Beteiligung der Eltern stattgefunden.	Die Diskussion in den Fokusgruppen und die Onlinebefragung haben gezeigt, dass es wichtig ist, die Betroffenen zu beteiligen. Manche Ergebnisse waren den Fachkräften bekannt andere waren überraschend.		Die Stadt hat Instrumente entwickelt, um die Eltern regelmäßig an dem Prozess Qualitätsentwicklung zu beteiligen.	Alle fünf Jahre eine Elternbefragung.